

kompetenzhoch3 – Institut für wirksame Jugendhilfe

Informationen

Institut für wirksame Jugendhilfe

Das Institut kompetenzhoch3 ist ein Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wirksamen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Das Institut entwickelt Handlungsmodelle und Programme – sogenannte Methodiken – auf der Basis der Kompetenzorientierung.

Wenn sinnvoll, integrieren wir Erkenntnisse und Instrumente aus der Risikoorientierung. Wir tun dies in Zusammenarbeit mit Leistungserbringern der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungssystems, wie z.B. Fachstellen für die aufsuchende Familienarbeit, Jugend- und Familienberatungsstellen, stationären Einrichtungen, Jugendanwaltschaften, Schulen.

Wir ermitteln die Bedürfnisse in der Praxis, entwickeln massgeschneiderte Angebote, begleiten die Implementierung vor Ort, sammeln die gemachten Erfahrungen bei auftraggebenden und finanzierenden Stellen, beim Management und bei Mitarbeitenden und evaluieren die Ergebnisse.

Gemeinsame Entwicklung und Wirkungsüberprüfung

«Gute Praxis» entsteht im gelingenden Zusammenspiel von drei Faktoren:

- ◆ einem theoretisch fundierten, evidenzbasierten Handlungsmodell, das mit geeigneten Instrumenten unterlegt und praxistauglich ist
- ◆ Fachpersonen, die das Modell nutzen können und wollen
- ◆ Rahmenbedingungen, die eine strukturierte Prozessgestaltung unterstützen und erleichtern (z.B. Aufbauorganisation, Unterstützung, Reflexion) und Evaluationen zur Wirkungsüberprüfung sicherstellen.

Methodikentwicklung ist demzufolge immer auch mit Organisationsentwicklungsprozessen verbunden.

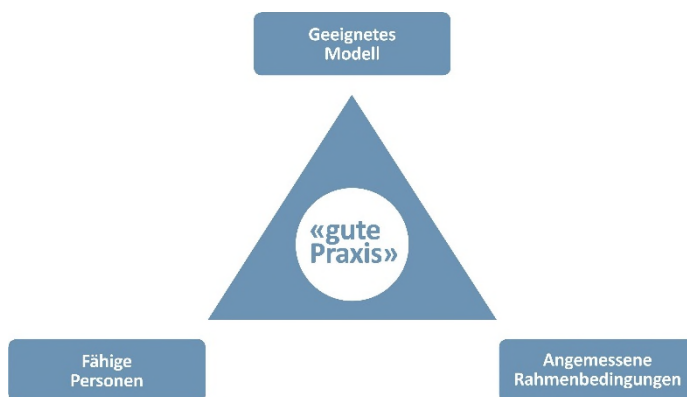


Abbildung 1: Sicherung der Wirkungsqualität

Fachliches Fundament erleichtert Kooperation

Wichtige Theoriebausteine aller unserer Methodiken sind Entwicklungs- und Lerntheorien sowie eine sozialisationstheoretisch-multisystemische Perspektive. Wir integrieren aktuelle Handlungstheorien und -orientierungen, wie z.B. Transparenz und Partizipation, Empowerment und Ressourcenorientierung.

Organisationen, welche eine Methodik implementiert haben, teilen die fachliche Haltung sowie ca. 80% der theoretischen Grundlagen und der Instrumente. So wird die Kooperation der beteiligten Fachpersonen (z.B. KESB, kjz, Heim, Familienhilfe) ungemein erleichtert. Die Arbeitsteilung und das Fallmonitoring können in einem konkreten Fall effizient und wirkungsorientiert gestaltet werden.

Kompetenzorientierung konkret

Kompetenzorientierung bedeutet Orientierung an «gelingendem Tun». Kompetent ist eine Person, wenn sie über genügende Fähigkeiten verfügt und diese benutzt, um Aufgaben des Alltags gelingend zu bewältigen. Diese Haltung ist bedeutsam für die Arbeit mit Klientinnen und Klienten sowie für die Prozessgestaltung in Organisationen – auch in unserem Institut.

In Implementierungsprozessen, Trainings, Coachings und Weiterbildungen setzen wir auf die Befähigung der Leitungspersonen und der Mitarbeitenden. Wir evaluieren die gemachten Erfahrungen. Wir entwickeln didaktische Materialien, die im Kontakt mit Klientinnen und Klienten lernfördernd eingesetzt werden können.

Kompetenzorientierte Methodiken

Zusammen mit Praxispartnern aus verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe entstanden in den letzten zehn Jahren folgende Methodiken: KOFA für die aufsuchende Arbeit mit Familien, KOSS für stationäre Settings, KORJUS für Jugendanwaltschaften und KO4JU für die aufsuchende Arbeit mit Jugendlichen. Für Organisationen, welche Platzierungen in Pflegefamilien vornehmen und begleiten, arbeiten wir zurzeit an einem Pilotprojekt (KOPP). Die Entwicklung einer Methodik in Kooperation mit ambulanten Jugendhilfestellen ist angedacht (KORKIS). Aktuell arbeiten rund 50 Organisationen mit kompetenzorientierten Methodiken.



Abbildung 2: Ausformulierte und in der Praxis eingesetzte kompetenzorientierte Methodiken